

# KUNSTCHRONIK

WOCHENSCHRIFT FÜR KUNST UND KUNSTGEWERBE.

Ankündigungsblatt des Verbandes der deutschen Kunstgewerbevereine.

HERAUSGEBER:

† CARL VON LÜTZOW UND DR. A. ROSENBERG

WIEN  
Hengasse 58.

BERLIN SW.  
Yorkstraße 20.

Verlag von SEEMANN & Co. in LEIPZIG, Gartenstr. 17. Berlin: W. H. KÜHL, Jägerstr. 73.

Neue Folge. VIII. Jahrgang.

1896/97.

Nr. 29. 24. Juni.

Die Kunstchronik erscheint als Beiblatt zur „Zeitschrift für bildende Kunst“ und zum „Kunstgewerbeblatt“ monatlich dreimal, in den Sommermonaten Juli bis September monatlich einmal. Der Jahrgang kostet 8 Mark und umfasst 33 Nummern. Die Abonnenten der „Zeitschrift für bildende Kunst“ erhalten die Kunstchronik gratis. — Für Zeichnungen, Manuskripte etc., die unverlangt eingesandt werden, leisten Redaktion und Verlagshandlung keine Gewähr. Inserate, à 30 Pf. für die dreispaltige Petitzelle, nehmen außer der Verlagshandlung die Annoncexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rud. Mosse u. s. w. an.

In Folge des Ablebens des Herrn Professor v. Lützow in Wien ersucht die unterzeichnete Verlagshandlung die Herren Mitarbeiter, ihre Beiträge für die Zeitschrift für bildende Kunst und die Kunstchronik bis auf weiteres ihr nach Leipzig, Gartenstrasse 17 zuzusenden.

SEEMANN & Co.

## BODE'S „REMBRANDT“<sup>1)</sup>

Endlich liegt der erste Band eines Werkes vor uns, das Eingeweihte längst mit Ungeduld erwarteten, das der unermüdete Forscher, dessen Name es trägt, so sehnlichst erhoffte, und welches mit unendlicher Arbeit, Aufwand geistiger und materieller Opfer zu stande kam. Was konnte Bode lieber sein, als das Erreichen seines Planes: alle noch existirenden Bilder seines Lieblingsmeisters in guten Photogravüren abgebildet und in chronologischer Folge herausgegeben zu sehen. Mit Recht nennt er es das würdigste Monument, welches man einem Künstler von der Bedeutung Rembrandt's errichten könne. Es braucht kaum gesagt zu werden, wie viele Mühe es gekostet hat, alle in der ganzen Welt zerstreuten Werke Rembrandt's aufzufinden und gut zu photographiren. Monatelang ist Bode mit Photographen in England herumgezogen, von einem Schloss zum andern, um gute Reproduktionen zu ermöglichen. Und nach Amerika musste er reisen, um den ca. 35 Rembrandt's, welche schon den Weg über den Atlantischen Ocean gemacht, nachzugehen, ihre Echtheit zu prüfen und für gute Photographieen Sorge zu tragen.

1) Der Titel des gleichzeitig deutsch, französisch und englisch erscheinenden Werkes lautet: *Rembrandt*. Beschreibendes Verzeichnis seiner Gemälde mit den heliographischen Nachbildungen, Geschichte seines Lebens und seiner Kunst, von *Wilhelm Bode*, Direktor der Königlichen Gemäldegalerie in Berlin, unter Mitwirkung von *C. Hofstede de Groot*, Direktor des Kupferstichkabinetts zu Amsterdam. Ch. Sedelmeyer, Paris. Bd. I.

Natürlich war eine Hauptfrage: wer wagt es, ein solches kostspieliges Riesenwerk zu verlegen? Und da hatte Bode endlich das Glück, in dem weltbekanntesten Kunsthändler Ch. Sedelmeyer in Paris, der mehr Rembrandt's in seinen Räumen gesehen hat als irgend ein anderer Kunsthändler, einen opferfreudigen Enthusiasten zu finden, der, selbst Rembrandt als dem größten Meister der nordländischen Malerei eine unbegrenzte Verehrung zollend, sich bereit erklärte, ein Werk zu verlegen, welches selbstverständlich ein großes Kapital erheischt, das erst nach und nach in die Tasche des Herausgebers zurückwandert.

Welche Freude für die zahlreichen Bewunderer der großen Müllersohnes, jetzt alles vor sich zu sehen, was wir seinem Pinsel verdanken, von jenen ersten Versuchen an, wo er schon mit dem Helldunkel Wunder verrichtete in den kleinen Bildnissen von sich selbst, seiner Verwandten, besonders seiner Eltern und seiner Schwester, dann seiner Braut und Frau, der hübschen Saskia, bis zu seinen letzten, großartigsten Schöpfungen, den Staalmeesters, dem Braunschweiger Familienbilde, der Judenbraut (besser Boas und Ruth).

Natürlich sind viele von Rembrandt's Werken schon durch Abbildungen aller Art weltbekannt; aber wie viel Neues, uns noch Unbekanntes bringen diese 500 Photogravüren. Da haben wir gleich im ersten Band die noch nicht oder nur mangelhaft publizierten Bilder seiner Mutter in Edinburgh, im Haag, in Wilton House, Windsor Castle, seines Vaters in Innsbruck, Haag, Paris, Nantes, Brighton, New York, seiner Schwester bei Cook in Richmond, Thieme in Leipzig, Petworth, Baronin Hirsch-